

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 16 (1907)  
**Heft:** 39

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

BASEL, den 28. September 1907.

BALE, le 28 Septembre 1907.

N° 39.

Abonnement

Für die Schweiz

1 Monat	Fr. 1.25
2 Monate	" 2.50
3 Monate	" 3.50
6 Monate	" 6.00
12 Monate	" 10.00

Für das Ausland:

(inkl. Portozuschlag)	
1 Monat	Fr. 1.60
2 Monate	" 3.20
3 Monate	" 4.50
6 Monate	" 8.50
12 Monate	" 15.00

Vereine-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

8 Cts. per 1 Millimeter-Zeile, jeder Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereine-Mitglieder bezahlen 4 Cts. netto per Millimeter-Zeile oder deren Raum.

# Schweizer Hotel-Revue



## REVUE SUISSE DES HOTELS

N° 39.

Abonnements

Pour la Suisse:

1 mois	Fr. 1.25
2 mois	" 2.50
3 mois	" 3.50
6 mois	" 6.00
12 mois	" 10.00

Pour l'étranger:	(inclus frais de port)
1 mois	Fr. 1.60
2 mois	" 3.20
3 mois	" 4.50
6 mois	" 8.50
12 mois	" 15.00

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

annonces:

8 Cts. par millimètre-ligne ou son espace, Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les Sociétaires payent 4 Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des  
Schweizer Hotelier-Vereins.

16. Jahrgang | 16<sup>me</sup> Année

Erscheint Samstags.  
Parait le Samedi.

Organ et Propriété de la  
Société Suisse des Hôteliers.

Redaktion und Expedition: St. Jakobstrasse No. 11, Basel. \* TÉLÉPHONE 2406. \* Rédaction et Administration: St. Jakobstrasse No. 11, Bâle.

Inseraten-Annahme nur durch die Expedition dieses Blattes und die „Union-Reklame“ in Luzern — Les annonces ne sont acceptées que par l'admin. de ce journal et l'„Union-Reklame“ à Lucerne  
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; Th. Geiser; G. A. Berlinger. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.



## Todes-Anzeige.

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Trauer-Anzeige, dass unser Mitglied

**Herr F. Küssler,**

Direktor des Grand Hotel des Salines in Bex, plötzlich gestorben ist.

Der Verstorbene gehörte zu den Gründern des Vereins und war von 1882—1886 und von 1895 bis zu seinem Tode Mitglied des Aufsichtsrates, sowie von 1897—1903 Mitglied des Vorstandes, in welchen beiden Eigenschaften er sich als eifriges und umsichtiges Mitglied zeigte, in Anerkennung dessen ihm der Verein einen Kranz mit Widmung auf seinen Sarg niedergelegt.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebvolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:  
Der Präsident:  
**F. Mortlock.**

Ich möchte nun meine Kollegen auf die gemachten Erfahrungen aufmerksam machen. Anfangs fühlte ich mich höchst unangenehm berührt, wenn am Ende der Saison bei der Invertauftnahme Bücher fehlten, hauptsächlich wenn dieses Missgeschick ein mehrbändiges Werk traf, das dann dadurch an Wert bedeutend verlor. Natürlich sah ich auf Rache d. h. auf Abhilfe; habe dann zu allen möglichen Kontrollen Zuflucht genommen, doch alle wieder aufgegeben. Abgesehen davon, dass es recht unständlich ist, eine richtige Kontrolle durchzuführen, benimmt eine solche der Bibliothek ihren eigentlichen Charakter. Schon das Aufsuchen der Person, welche die Bücher untersucht hat, ist nicht jedermann's Sache. Oft ist sie nicht gerade, man muss warten, entfernt sich, um später wieder zu kommen; der Bibliothekar ist dann aber unglücklicherweise gerade mit einem andern Guest beschäftigt, also heisst es nochmals warten oder verzichten. Der gesetzte Tourist möchte zur Abwechslung gerne einmal eine leichte Lektüre, es ist ihm aber — so albern es klingt — faktisch unangenehm, ein solches Buch zu verlangen, und gar der arme Backfisch, der gerne einmal einen Blick in die Welt der modernen Novellisten werfen möchte! Durch den Titel getäuscht wird oft ein Buch verlangt, von dem man sich Wunder verspricht, am nächsten Tag oder schon nach einigen Stunden, wird es aber wieder zurückgegeben, weil es nicht so „interessant“ ist, wie man gedacht hatte. Es gibt aber Gäste, welche lieber auf das Lesen verzichten, als immer wieder zu stören.

Aus dem Gesagten geht hervor, dass die „Bücherel“ ihren Zweck nur dann ganz erfüllt, wenn sie frei und jedermann zu jeder Zeit zugänglich ist. Ich vernehme nicht, dass mir jedes Jahr zirka 15—20 Bücher fehlen, und zwar nur die wenigsten, weil sie zu abgenutzt sind, die meisten werden eben — vertragen. Anderseits muss ich anerkennen, dass mir auch vieles für die Bibliothek geschwend wird, hauptsächlich englische *Tauchnitz edition*. Dass dieses mit englischen Büchern mehr als mit andersprachigen geschieht, beruht weniger auf der Genügsamkeit der Engländer, als auf die bekannte Tatsache, dass es verboten ist, *Tauchnitz edition* in England einzuführen. Ich habe auch einen jährlichen Posten für Bücheranschaffungen festgesetzt; meine Bibliothek bleibt dadurch auf der Höhe, und die budgetierte Summe erlaubt mir, stets die neuesten Erscheinungen anzuschaffen. Ich ärgere mich ferner nicht mehr, wenn mir auf Saisonende einige Bücher fehlen, sondern betrachte diesen kleinen Verlust als unvermeidlich. Auch gegen den schon erwähnten Missstand habe ich Vorsorge getroffen. Ich lasse nämlich, wenn es sich um mehrere Bände handelt, diese nicht mehr einzeln binden, sondern zusammen; das Buch wird manchmal ein wenig dick, aber ich habe wenigstens die Genugtuung, dass mir dann nur das ganze Werk — gemaust werden kann.

Ch. St.

—><

## Der Inhalt von Hotel-Prospekten.

Die Anregung des Herrn G. A. B. in No. 37 unseres Organs, den Hotelbibliotheken mehr Aufmerksamkeit zu schenken, als es bisher der Fall war, verdient von jedem Hotelier folgt zu werden. Nicht nur die Gäste und Touristen, welche im Gebirge durch schlechtes Wetter aufgehalten werden, sehnen sich nach geistiger Zerstreuung und Unterhaltung, sondern auch der „Mensch im Tale“ hat das gleiche Bedürfnis. Wer kennt nicht das Gefühl, das den Wanderer beseelt, wenn er von einer Tour oder vom Besuch der Ortssehenswürdigkeiten müde und abgespannt nach Hause, resp. dem Hotel kommt und da eine Auswahl guter Bücher vorfindet, welche ihm die paar Stunden bis zur Essenszeit angenehm verbringen helfen. Oder man wird eingerechnet, es kommen Tage, an denen man kaum vor die Türe gehen kann, Tage, die man gewöhnlich zum Kuckuck wünscht. Diese können aber dem Gebildeten zu einer Quelle reiner Freude werden, wenn eine mit Geschmack zusammengestellte Bibliothek zur Verfügung steht. Ich äuße in meinem Geschäft vor Jahren eine ziemlich reichhaltige Bibliothek, welche Werke in den drei Haupt-sprachen enthält, und damit habe ich schon vielen Gästen, hauptsächlich solchen, die aus irgend einem Grunde ans Zimmer gefesselt waren, angenehme Stunden verschafft.

Lac daselbst kommen lassen, der allen Komfort der Neuzeit zu mässigen Preisen, sowie Arrangements für Familien verspricht.

Herr Müller ist nicht kleinlich; aber er hat gewisse Ansprüche, die erfüllt werden müssen. Er wird ein grosses oder zwei kleinere Zimmer in bester Lage nehmen, und es kommt ihm nicht darauf an, eine etwas höhere Pension zu bezahlen, wenn er nur in allem seine Behaglichkeit findet.

Und in diesem Punkte drängen sich ihm mehrere Fragen auf. Als nun gar seine Frau hiehereits ebenfalls eine ganze Liste von Fragen aufrollt, kommen sie zu mir.

Ich stehe nämlich im Geruch, Sachverständiger für Reisen im Allgemeinen und für die Schweiz im Besonderen zu sein, und soll nun auf ihre Fragen Rede und Antwort stehen. Haben die Zimmer, die auf die See gehen, Morgensonnen? Welche Zimmer geben nach dem See? Steht ein Divan im Zimmer? Was für Decken haben die Betten? Ist eine Landstrasse hinter dem Hause, und verkehren viele Wagen darauf? Ist das Badezimmer mit einer Sitzwanne ausgestattet? So geht es ins Unendliche.

Ich verweise auf den Hotelprospekt. Herr Müller behauptet, dass das alles nicht darin steht. Nun, aus einem Vergleich zwischen der Photographie des Hauses und einer Landkarte lässt sich schliessen, dass die nach dem See gehenden Zimmer nicht Morgen-, sondern Nachmittagssonnen haben. Die Zimmer mit Morgensonnen gehen nach hinten. Die Landstrasse scheint nach den Siegriedkarte oberhalb des Hotels hinzuführen. Es ist schade, dass der Hotelprospekt keinen Ausschnitt aus dieser Karte darstellt. So geht es ins Unendliche.

Außerdem auf den Hotelprospekt, Herr Müller behauptet, dass das alles nicht darin steht. Nun, aus einem Vergleich zwischen der Photographie des Hauses und einer Landkarte lässt sich schliessen, dass die nach dem See gehenden Zimmer nicht Morgen-, sondern Nachmittagssonnen haben. Die Zimmer mit Morgensonnen gehen nach hinten. Die Landstrasse scheint nach den Siegriedkarte oberhalb des Hotels hinzuführen. Es ist schade, dass der Hotelprospekt keinen Ausschnitt aus dieser Karte darstellt. So geht es ins Unendliche.

Über die Lieblichkeit des Ortes sind sowohl im Hotelprospekt als auch im Führer des Verkehrsvereins allerlei schöne Dinge gesagt. Aber von Herr Müller im Orte Angelgerät und Köder bekommen kann, steht nirgends drin. Und seine Frau würde keinesfalls nach Bümplizwil fahren, wenn sie nicht gewiss wäre, dass eine Coiffeuse am Ort ist.

Genug des Scherzes! Welcher Hotelier hat noch nicht die Erfahrung gemacht, dass fast alle Empfänger von Prospekten, bevor sie sich zur endgültigen Anmeldung entschliessen, über eine Reihe von Fragen brieflich aufgeklärt werden müssen? Man sagt sich, dass es zu weit führen würde, alle die nebensächlichen Fragen, die in den Briefen auftauchen, im Prospekt zu berücksichtigen, ja dass es unmöglich sein würde, sie auch nur vorauszusehen; und man tröstet sich mit dem bekannten Wort von den zehn Narren, die mehr fragen können, als ein Weiser beantworten mag.

Wenn aber gewisse Fragen regelmässig wiederkehren, so ist doch die einzige richtige Schlussfolgerung die, dass der Prospekt seinen Zweck nicht vollständig erfüllt. Denn sein Zweck ist eben der, die zu erwartenden Gäste über das aufzuklären, was sie wissen wollen.

Voraussehen lässt es sich natürlich nicht, was der einzelne Guest zu fragen haben wird. Aber die Fragen bewegen sich doch meist in denselben, ziemlich eng umgrenzten Kreise, der je nach der Art und dem Range des Hauses ein wenig variiert. Es wird sich gewiss verloren, derartige Fragebögen von angehenden Gästen gesondert von der übrigen Korrespondenz aufzubewahren und als Grundlage für die Bearbeitung des Inhaltes bei einer Neuauflage der Prospekte zu benutzen.

Wenn es sich um Herstellung eines Prospektes mit mehreren Seiten Text handelt, so wird der Hotelier die Abfassung nicht mehr

selbst vornehmen, weil er nicht zugleich Schriftsteller oder Propagandafachmann sein kann, sondern sie einer geeigneten Kraft anvertrauen. Diese aber beheberscht naturgemäss das Hotelfach nicht in allen Einzelheiten. Gar leicht treten dann im fertigen Prospekt Lücken zu Tage, die gerade die ständigen brieflichen Fragen um Auskunft zur Folge haben. Hat noch niemand die Empfindung gehabt, wenn er die sauber und nett ausgestalteten Prospekte von der Druckerei erhält, es fehle ihnen doch etwas? Dieses gewisse Unbefriedigtsein, ohne einen Grund dafür angeben zu können?

Die Wünsche und Fragen der Gäste werden die Ausarbeitung eines zweckmässigen Prospektes sehr erleichtern. Es müssen nicht nur Fragebögen sein, die aufbewahrt zu werden verdienen: auch mündlich ausgesprochene Anfragen, Wünsche und Bemerkungen sind für die Propaganda nicht weniger wertvoll, so gut wie sie bei der Führung des Geschäfts beachtet werden. Es ist empfehlenswert, sich ein kleines Archiv mit solchem Material für die künftige Propaganda anzulegen, auch wenn dieselbe nur einen geringen Umfang hat.

Häufig werden aber auch Fragen über Dinge gestellt, die im Prospekt erwähnt sind. In solchen Fällen liegt ein Mangel an Übersichtlichkeit vor, der bei einer nächsten Auflage vermieden werden muss. Ich habe Hotelbroschüren gesehen, die in einem ausführlichen, schwungvoll geschriebenen Texte alle wesentlichen Angaben so gut verbargen, dass sie gewiss nur von wenigen gefunden wurden; denn niemand nimmt sich die Zeit, einen langen beschreibenden Text zu lesen, der nicht in der Verzweiflung einer törichten Langeweile dazu greift. Und wenn der Guest sich langweilt, ist er unzufrieden.

Übersichtlichkeit ist für den Hotelprospekt das, was die Ordnung für den Haushalt oder den Geschäftsbetrieb ist. H. Behrmann.

**Für die Hotel-Bibliothek**

In dieser Rubrik erfolgen die Besprechungen von Büchern, die sich zur Anschaffung für Hotelbibliotheken eignen:

**Leonhard Schriekel.** — „Der goldene Stiefel.“ Roman. Verlag von Albert Langen in München. Preis geheftet 4 Fr. — Mit Leonhard Schriekel tritt ein neuer deutscher Erzähler auf den Plan, der eine erstaunliche Fähigkeit zu schillernden Erzählungen besitzt. Schriekel schreibt mit kecker Hand mitten ins Leben hinein und schildert in seinem „goldenen Stiefel“ die Tragödie des Handwerkstandes in unsern Tagen, den unaufhaltsamen Niedergang des besscheidnen Mittelstandes. Der goldene Boden des Handwerks zerspält und zerbrückt unter den wuchtigen schweren Tritzen des immer mehr umsichtiggreifenden Grossbetriebs, die bastige Fabrikarbeit verdrängt die bedächtige Handarbeit des gewissenhaften Handwerkers. Das ist der soziale Hintergrund von dem sich in scharfen Konträren zwischen dem Verfallsgeist der zwielichtigen Schänke, Vater und Sohn, abheben. Schriekel erzählt uns von dem Wohl und Wehe dieser einfachen, knorrigen und unpraktischen Leute. Der Verfasser versteht es, durch eine ungekünstelte, von grosser poetischer Wärme getragene schlichte und wahre Darstellung das Interesse des Lesers zu erwecken und dauernd zu fesseln. Vielleicht ist es auch der durch und durch deutsche Ton, der in satten Harmonien zum Herzen des Lesers dringt, der eine stärkere Anteilnahme hervorruft, das Mitleid, das einem immer erregt, wenn ein Stück gute, alternde, vornehme Kultur und mit ihr das immer wohnende praktische Element zusammenfindet.

Wir müssen dem Verfasser Dank wissen, das er uns die Romantik einer entschwindenden Zeit in einer starken Dichtung noch einmal ganz aufleben liess. A. G. B.

„Der Verschönerungsverein.“ Wesen und Zweck der Verschönerungs- und ähnlicher gemeinnütziger Vereine von Dr. Otto Kölner. München 1907. Verlag G. Lammers. — Den aufmerksamen Leser der Hotel-Revue ist der Name des Manes, dessen Werk wir heute hier empfehlen können, nicht Schall und Rauch. Otto Kölner zählt 10 Jahre zu den ersten Mitgliedern unseres Blattes und hat schon des öfters durch seine neuen Ideen höchst fruchtbare Anregungen gegeben. Was er z. B. in der Hotel-Revue über Propagandawesen gesagt hat, verdient grösste Aufmerksamkeit. Es war eine glückliche Idee, dass Herr Kölner sich entschloss, in der aller Welt verstreut Kinder einer langjährigen praktischen Erfahrung einmal zu sammeln, um sie uns nun in einer gedrängten Schar, teilweise neu gewandt, vorzuführen. Ein anschauliches Buch ist zustande gekommen, die erste brauchbare Monographie über das Verschönerungsverfahren. Ein solches Buch, wie kein anderes gefügt und vielleicht war der Mensch ein einschlägiger Literatur anhängerisch Schulz, dass diverse Verschönerungsvereine, nach einem allzu plötzlich aufschiesenden künstlichen Trieb wieder eins Nichts zusammenfielen. Das ist nun ausgeschlossen, wenn das Kölnerische Buch von einsichtigen, nur etwas organisatorisch veranlagten Leuten mit heissen Bemühungen einer gründlichen Durchsicht unterzogen wird, wenn sie sich von einem tüchtigen Nachmann befehlen lassen über innere und äussere Organisation. Der Kölnerische einfache, schlichte und gemindestens Sprache wird ebenfalls viel dazu beitragen, dem Buch die verdiente Verbreitung angedeihen zu lassen. Der allgemeine Teil des Buches, der von der äusseren Organisation handelt, dürfte in mancher Hinsicht von weitesten Kreisen Interesse erheischen. Wir werden nicht ermangeln, um den geistigen Leuten gezeigt zu haben, was sie tun können. Ob er nun den einzelnen Menschen oder Berufstand, ob er die politischen oder die sozialen Zustände, ob er die ganze heutige Zeit treffen will, immer sitzt sein Spott und weckt ein befreindes Lachen. Niemand ist sicher vor ihm, der Journalist und Schriftsteller ebenso wenig wie der Sportsmann, weder die femme du monde noch der Ingenieur und Erfinder, noch der Gesetzgeber, noch die hohe Regierung. Und alles wird mit einem graziosen Witz und einer guten Laune vorgetragen, dass niemand die es so kritisch den Spöttern grinsen kann, selbst wenn niemand den Spöttern grinsen kann, selbst wenn es sicher viele sein — wird ihm sicher nicht fortlegen, bevor er ihn ausgespien hat. Und es müsste schon ein unverherrlicher Griessig sein, wer nachher behaupten wollte, er hätte dem Buche nicht ein paar sehr vergnügte Stunden zu verdanken. G. A. B.

Von Edouard Rod, dem seit einer Reihe von Jahren in Paris lebenden Schweizerdichter sind bei nahe gleichzeitig zwei neue Romane erschienen, die uns den Verfasser als einen der besten Kenner des menschlichen Herzens erscheinen lassen, besonders des von der Leidenschaft verheerten Menschenherzen. Der eine Roman, „L'Incendie“<sup>(1)</sup> betitelt ist von einem kleinen Untertitel „Nemesis“ erfasst, der beinahe schreckende Lektüre. Nur noch eine Tolstoi, „Macht der Finsternis“ lässt im Leser eine ähnliche deprimierende Stimmung aus. Auch in Rods „Incendie“ werden, wie in Tolstois Drama Bauern geschildert, knorrige Typen aus dem Waal-land, sympathische und unsympathische Menschen mit wenig differenzierten Seelen, aber mit scharf unterstrichenen Charaktereigenschaften. Eigentlich ein Tendenzromant mit der Spitze gegen das im Welschland immer mehr um sich greifende Sektentum. Das alte Lied von den frommen Leuten mit dem schweren Herzen, das trug Rod die Farbe nicht zu grell wie es gibt. Menschen, die aus der alten Boudoir uns unsichtlicher Haber, obgleich immer mit dem täuschen Mantel der Frömmigkeit angezogen, gegen ihre Nächsten unmenschlich handeln. Rod hat alles zusammengetragen, um in dem alten Bauern ein abscheuliches Ungeheuer entblößen zu lassen. Der Gang des Handlung ist kurz folgender: Der Pächter Vallamand ist infolge eingegangener Bürgschaftsverpflichtungen, durch Misswachs und Wetterbeschädigungen in Zahlungsschwierigkeiten geraten. In der äussersten Not, nicht etwa aus Mitleid, zündete er seinen Sohn an und verwarf ihn. In die gleiche Nacht hat er das Verbrechen begangen und wurde dabei von seinem Nachbarn, dem Père Théodore, beobachtet. Dieser nutzt nun seine Mitwisserschaft dahin aus, dass er dem Pächter unter beständigen mehr oder weniger versteckten Drohungen ihn anzuzeigen, sämtliche Grundstücke nach und nach abpresst. Ja, das scheinhafte Scheusal, das öffentliche Buss- und Betversammlungen durch englische Freiwillige abhalten lässt, widerstellt sich in niedertritigem Frömmelieb eine Heirat zwischen seinem Sohne und der Tochter Vallamand, die sich aus den von der Tendenz vorgeführten Gründen nicht mehr verhindern lässt. Der Pächter Vallamand ist infolge der plötzlichen Pünktchen, den Raus und das Verlust eines Landes physisch und psychisch zu Grunde richten, überlebt diesen letzten härtesten Schlag nicht, er stirbt und mit seinem Tode ist auch der entsetzliche Bosheit des Père Théodore ein Ende bereitet. Bei der Lektüre des in ungemein plastischem Stile geschriebenen Buches wird man fortgesetzt an die Rachegeißtinnen des Alten erinnert, die sich an die Sohlen des Verbrechens heften, bis er von der schrecklichen Jagd erschöpft, sein Schuh mit dem Tod sinkt.

In Edouard Rod in „L'Incendie“ in kräftigen Konturen, gleichsam in Dürerscher Holeschnittmanier primitivere, gradlinige Charaktere gezeichnet, in deutsch anmutender Manier, so stellt er sich als Verfasser des andern Romans „L'ombre s'étend sur la Montagne“<sup>(2)</sup> als feinsinniger französischer Seelenkenner, dem die geheimen Regungen besonders der weiblichen Psyche, bekannt sind, vor. Das Werk klingt schmerzlich in Moll aus. Irene Jaffé, die Gattin eines alten Philosophen, der die Umwertung aller Werte predigt, verliebt sich in den jungen Musiker Lysel, der eine veranlagte Frau, die sie auf dem Trennwicht durch die Türe preisgibt, geht sie mit jungen Künstler ein platonisches, ein engfranzösisches Verhältnis ein. Doch die Frau hat ihre Kraft überschätzt. Ihr Mann beginnt trotz seiner weitherzigen Grundsätze das freundliche Gefühl, das Irene für den Künstler hegt, unangenehm zu empfinden. Die Stellung der Frau wird noch schwieriger, als ihre heranwachsende

<sup>(1)</sup> Librairie académique Perrin & Cie, Paris. Preis brosch. Fr. 3.50.

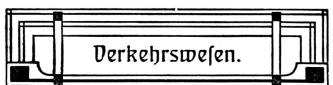
<sup>(2)</sup> Fasquelle, Éditeur, Paris. Preis Fr. 3.50.

Tochter auf den Verkehr ihrer Mutter, zu dessen Verständnis ihr noch die Einsicht fehlt, eifersüchtig wird. Frau Jaffé versucht das Unmögliche, sie glaubt durch eine längere Reise ins Ausland ihrer Fähigkeiten für Lysel Herrin werden und den Zauber brechen zu können. Irene stirbt, mit dem Bewusstsein, das Unmögliche versucht zu haben, in dem sie ihre Pflichten als Frau und Mutter mit dem Bedürfnisse und dem Erfolg der anderen nicht vereinbaren wollte. — Er spät begreift sie, dass man die Wirkung, die unter Empfinden einschlägt, nicht ungestrahlt an die Stelle derjenigen setzen kann, welche die Erfahrung der Jahrhunderte der Liebe aufgenötigt hat.

Roda Roda. — „Eines Esels Kinnbacke“, Schwänke und Schnurren, Satiren und Gleichnisse. Verlag von Albert Langen in München. Preis geb. Fr. 2.70. — Die Schwänke und Schnurren, Satiren und Gleichnisse, die Roda Roda als Beute vieler Jahre sammelt, zeigen den populären Verfasser von der allerbesten Seite und werden ein dankbares und lachfreudiges Fazit finden. Einziges Nachteil es ist, dass Roda Roda solche Peitsche zusammensetzt und absondernt. Ob er nun den einzelnen Menschen oder Berufstand, ob er die politischen oder die sozialen Zustände, ob er die ganze heutige Zeit treffen will, immer sitzt sein Spott und weckt ein befreindes Lachen. Niemand ist sicher vor ihm, der Journalist und Schriftsteller ebenso wenig wie der Sportsmann, weder die femme du monde noch der Ingenieur und Erfinder, noch der Gesetzgeber, noch die hohe Regierung. Und alles wird mit einem graziosen Witz und einer guten Laune vorgetragen, dass niemand die es so kritisch den Spöttern grinsen kann, selbst wenn niemand den Spöttern grinsen kann, selbst wenn es sicher viele sein — wird ihm sicher nicht fortlegen, bevor er ihn ausgespien hat. Und es müsste schon ein unverherrlicher Griessig sein, wer nachher behaupten wollte, er hätte dem Buche nicht ein paar sehr vergnügte Stunden zu verdanken.

Im gleichen Verlag erschien ein neues Band „Militärumoresken“ aus der Feder des Freiherrn von Schlicht, des bekannten Mitarbeiters des „Simplicissimus“. Die Titelblattumoreske „Zu dumm“ gehört nicht gerade zu den geratensten Kinder der Schlichtschen Musse, dafür sind aber die übrigen lustigen Geschichten wirklich anspruchsvoll und grillend. Einzig der Titel des zweiten Bandes ist eine Lüge, der d. A. Roda Roda, und eine hohle Chorgasse bekleidete, kennt die Schwänke seiner ehemaligen Standesgenossen, er persifliert sie lieblich ironisch, er kann aber auch die „geistige Unbeweglichkeit“ vieler braver Kommissäle, ihre Schlaue, kurze primitive Psyche und es macht ihm Vergnügen den Leser auf dem Kasernenhofplatz herumzuführen, um ihm eine Anzahl Prachtexemplare der beliebten Gattung „Unteroffiziere“ vor Augen zu stellen. Ob uns Schlicht die feinere Silhouette eines Gradierten oder die ungleich derben Konturen primitiver Gestalten nicht mehr anbietet, ist schwer zu sagen. Die beiden genannten Werke sind sehr interessant, wer nachher behaupten wollte, er hätte dem Buche nicht ein paar sehr vergnügte Stunden zu verdanken. G. A. B.

J. V. Widmann. — „Du schöne Welt“<sup>(3)</sup>. Neue Fahrten und Wanderungen in der Schweiz und in Italien, Frauenfeld, Huber & Cie. Preis geb. Fr. 4. — Als ich das neue Wanderbuch des Berner Poeten J. V. Widmann in stiller Stunde gelesen hatte und vor meinem innern Auge alle die vom Verfasser impressionistisch geschilderten Landschaften und mit wunderbar plastischer Gewalt aus der Erinnerung herausgebrachten Menschen erstehen ließ, dachte ich oft ein: „Wahrheit ist eine Sache, die nicht so leicht schreibt wie das, was sie schreibt.“ Da ist grub der Sitz sich kleiner Zimmer durch, Reisebeschreibungen reicht gross und weitet machen. Mir ist es immer ein unausprechliches Vergnügen, mich im möglichst kleinen körperlichen Raum im Geiste auf den grossen Erden herumzutummlen. Lange nicht alle Reisebeschreibungen verschaffen einem dieses Vergnügen, auf keinem Gebiete wird mehr gestümpert und gepfuscht, nirgends machen sich weitaus Geschwätzigkeit, Binsenwahrheiten und klägerische Dilettantismus breiter als gerade in den landläufigen Reisebeschreibungen, die uns erfreuen. Ich kann mich nicht erinnern, einen Dichter, einmal zur Feder gebracht, um in einem Buche zu schillern, wie sich die Welt und die Menschen in seinem Innern spiegeln, die Gegenwart und die Vergangenheit. Beim Reisen sollte man immer festen Boden unter sich fühlen, damit man frei und sicher ausschreiten kann. So denkt auch Widmann und er begreift sich mit den Realitäten des Lebens, ihm genügen die Schönheiten der Erde, er baut sie kein Wollenkuokkuokus auf, wo zu aus geschaut alles sich verzerrt und masslos aussehen. Wenn er den Menschen in der Vergangenheit geschildert, geschieht das retorisch, das ist von uns allen Augen zu sehen, die Dinge in klarer, ruhiger Beleuchtung; lässt er uns aus einem andern Fenster über seine Achsel hinweg ins hunte Getriebe der Gegenwart schauen, so atmen wir bald die reine Bergluft unserer Alpenwelt, bald den lauen, von Orangenblütenblüten geschwängerten Zephir des Südens; vor unsren Augen erheben sich die scharfen Umrisse unseres Hochgebirgs oder die schönen geschwungenen Linien der italienischen Landschaft. Reisebücher, wie sie J. V. Widmann, seit Jahrzehnten in zwangloser Folge den Büchertisch des Lesers bekleidet, haben eine wirkliche Befähigung, Bilder zu machen. Sie sind interessant, sie sind interessant, sie erwecken das Gefühl, nach einem knorrigen Wandlerstab zu greifen, den Grillenfang für einige Zeit aufzugeben und sorglosen Sinnes die Reise ins Blaue hinein anzutreten. Bücher, die aber zu einer freudigen Lebensbejähung drängen, dürfen und müssen weitesten Schichten empfohlen werden. G. A. B.



hergestellte Verbindung wird nach drei Minuten geschlossen, doch gelingt eine nochmalige Einzahlung, um die Verbindung wieder aufzunehmen. Eine weitere Neuerung hat eine noch viel grössere Tragweite, da sie alle Abonnenten in gleichem Masse angeht: sie besteht in der Unterdrückung des Lüftens. Im Augenblick, in dem der Abonnent das Hörrohr abnimmt, leuchtet im Zentralbüro eine winzige Lampe auf, das Telefonhörlein stellt die gewünschte Verbindung her und eine andere Lampe fängt an zu glühen. Wenn einer der Sprechenden aus irgend einem Grunde sein Hörrohr niedersetzt, so erlöscht eine der beiden Lampen, die Verbindung bleibt jedoch bestehen. Die Erfindung unterliegt dieser erst, wenn beide Lampen erloschen sind, d. h. wenn beide Sprechenden das Hörrohr beiseite gelegt haben. Das Fräulein kann also allein durch das Gesicht feststellen, ob das Gespräch beendet ist. Die von der Telegraphendirektion angestellten Versuche sind weit genug vorgeschritten, um mit der Einführung der Neuerungen in dem Telegraphenbüro in Bern anfangen zu können. Das neue System soll ebenso in Genf gelegentlich der Einrichtung des neuen Zentralbüros in Anwendung kommen.

**Internationale Regelung des Automobilverkehrs.** Von Berlin aus ist eine Anregung gegeben worden, eine internationale Regelung des Automobilverkehrs. Diese Regelung ist nicht etwa von irgend einer automobilistischen Vereinigung, sondern von dem Verein der Berliner Kaufleute und Industriellen in Gemeinschaft mit dem Zentralausschuss Berliner Kaufmannscher, gewerblicher und industrieller Vereine. Die beiden Korporationen haben bei den Staatssekretären des Innern und des Auswärtigen den Antrag gestellt, eine internationale Regelung des Ausbiegens der Fuhrwerke, insbesondere der Automobile, in der Weise herbeizuführen, dass in allen Ländern, die in ständigen Verkehr mit uns stehen, die Rechtsordnung entweder nach links oder rechts ausgestellt wird. Der Antrag auf Ausstellung einer Zulassung ist eine einzige Monats-Tatsache, die vielleicht auch in den Schweiz konstatiert ist. Leute, die Pferde und Wagen verkaufen und Autos anschaffen, kehren vielfach zu ersteren zurück, weil sie finden, das schnelle Fahren müsse auch gar teuer erkaufen werden.

**Der Ozeanrekd.** Durch die erste Ozeanreise des neuen Turbinendampfers „Lusitania“ der englischen Cunard-Linie sind die Leistungen der deutschen Schnelldampfer wieder in den Vordergrund des Interesses getreten. Die deutsche Handelsflotte verfügt über 5 Schnelldampfer, von denen 4 den Norddeutschen Lloyd in Bremen und 1 der Hamburg-Amerikanische Packetfahrtsgesellschaft in Hamburg gehörten. Der Ozeanrekd übertrifft die Zulassung der „Lusitania“ mancherlei unzutreffende Meldungen durch die englische und deutsche Presse gehen, nach dem Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm II.“ gehalten, der im Juni 1904 auf einer Reise von New-York nach der Weser eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 23,58 Seemeilen pro Stunde erreicht hat. Ein Vergleich der höchsten Fahrtleistung der deutschen Schnelldampfer ergibt überhaupt nur unsewesentliche Unterschiede, da sie sämtlich Durchschnittsgeschwindigkeiten von 23 Seemeilen pro Stunde aufweisen. Die Höchstleistung des „Lloyd-Schnelldampfers“ „Kaiser Wilhelm II.“ beträgt 29 Seemeilen, nach dem „Deutschland“ 29,51 Seemeilen, beim „Kronprinz Wilhelm“ 28,47 Seemeilen und beim „Kaiser Wilhelm“, wie schon bemerkte, 23,58 Seemeilen. Zu diesen deutschen Schnelldampfern ist nun kurzlich der jüngste Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd hinzugekommen, dessen Leistungen nach den bisherigen Ergebnissen für die Zukunft ebenfalls zu den besten Hoffnungen berechtigen. Somit hat also der Turbinendampfer „Lusitania“ den Ozeanrekd nicht gebrochen.

**Neuerungen im Postdienst.** Die Beschlüsse des Welt-Postvereins, die am 1. Oktober in Kraft treten, bringen eine Reihe von Neuerungen und Begründungen, so dass es angezeigt ist, die wichtigsten ins Gedächtnis zurückzurufen. Briefe, die von Brief nach dem Ausland tritt, eine bedeutende Postortermässigung ein. Der bisher für Briefe nach Deutschland und Österreich-Ungarn geltende Gewichtssatz von 20 Gramm kommt in Zukunft für alle Staaten des Welt-Postvereins zur Einführung. Für schwere Briefe von 20 Gramm wird die Taxe auf 15 Cts. erhöht, bis 25 Cts. Postkarten. Die Minimalpostortermässigung für Postkarten wird bis jetzt auf 25 Cts. erhöht, wird in Zukunft 10 Cts. betragen. Privatpostkarten brauchen die Aufschrift „Postkarte“ nicht mehr. Nach allen Ländern des Welt-Postvereins darf die Vorderseite der Postkarte zur Hälfte überschrieben werden. Auf diese halbe Vorderseite und auf die Rückseite dürfen Photogradeien und Vignetten von dünnem Papier aufgeklebt werden. Drucksachen. Bei einfachen Visitenkarten ist es heute schon gestattet, eine Widmung von mir Worten beizutun. Dies gilt für die Zulassung für Weihnachten und Neujahr. Postkarten, welche aus der Privatindustrie hergestellt werden, werden der Drucksachtaxe berechnet, wenn sie den Vorschriften für die Drucksachen entsprechen. Geschäftspapiere. Offene Briefe und Postkarten, die ihren Zweck bereits erfüllt haben, sind als Geschäftsbriefe zulässig. Postanweisungen. Statt der bisherigen Taxe von 25 Cts. für je 25 Fr. bis zu einem ersten Betrage von 100 Fr. und von 25 Cts. für je weitere 50 Fr. kommt der billigere Einheitszoll von 25 Cts. für je 50 Fr. nach allen Ländern mit Ausnahme von England, Vereinigten Staaten und Russland. Mit dem System der Zollabfertigung wird verändert. Warenmuster. Es ist gestattet, einzelne Privatzchlüssel (die Verkaufsstelle nicht zum Verkauf bestimmt) zur Warenmustersteuer zu befördern. Antwortmarken. (Siehe den ausführlichen Artikel in Nr. 36.)

**Eine telephonische Neuerung.** In Bern versucht die Telephonverwaltung einen neuen automatischen Apparat, der es ermöglichen soll, die Verbindung nicht nur mit dem lokalen Netz, sondern mit jedem andern Netz herzustellen. Der Apparat schenkt vorzügliche Resultate zu geben. Er ist darum erüchtigt, dass die Telephonverbindung des Postamtes mit dem System eines Ziffenabzählers ablesbar kann. Um die Verbindung zu erhalten, wird ein 5, 10, 20 oder 50 Cts.-Stück in den betriebsbereit, und in dem gleichen Augenblick ist auch schon die Verbindung mit dem Zentralbüro hergestellt. Wenn die Linie nicht frei ist, gibt das Telefonhörlein das Geld wieder zurück, indem es auf einen elektrischen Knopf drückt. Die einmal

— nur ächt, wenn direkt von mit begeben — schwarz, weiß u. farbig v. 95 Cts. bis 5 Ct. 25 — p. Met. —

Seiden-Damaste v. Fr. 1.30 — Fr. 25. — Seiden-Bastkleider v. 16.80 — 85. — Foulard-Seide v. 95 Cts. — 5.80. — Ball-Selde v. 95 Cts. — Fr. 25. — Braut-Selde v. Fr. 1.35 — 26.70. — Blousen-Selde v. 95 Cts. — 5.80. — v. Met.

Gerner Seid. Volles. Messaline. Tafet. Camélon. Armure Sirène. Crystalline. Ottoman. Surah u. w. Franco ins Haus. Muster umgehend.

**G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.**

**An die fit. Inserenten!** Gesuche um Empfehlung im redaktionellen Teil werden nicht berücksichtigt. — Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. — Ein bestimmter Platz wird nur auf längere Dauer und gegen einen Zuschlag von 10 bis 25% reserviert.

# „Henneberg-Seide“

Schreib- und Handels-Schule, Zürich

C. A. O. Gademann, — Gessnerallee 50

Moderne praktische Unterrichts-Anstalt für sämtliche Handelsfächer (O 123 Z)

Spezialkurse für Hotelkontorpraxis: Moderne Hotel- und Kursurausbildung (Koloniensystem), Schreibschriften, Rundschriften, Maschinenhandschriften, Hotelkorespondenz, etc. Jeden Monat beginnen neue Kurse. Man verlage Prospekt.

Erstklassiges Familienhotel  
Pension von kapitalkräftigem Fachmann zu kaufen gesucht.

Gef. Oferthen erbeten unter A. H. 8 an die Union-  
(L. 8575) 3106



**HOTELIER**  
Besitzer und Leiter eines erstklassigen Sommerhotels im Berner Oberland, wünscht passendes Engagement für kommenden Winter. Persönliche Vorstellung.  
Gef. Oferthen unter Chiffre H 858 R an die Expedition dieses Blattes.





# Personal-Anzeiger. N° 39. Moniteur des Vacances.

28. September 1907. 28 Septembre 1907.

Wo keine Adresse angegeben ist, sind Offerten unter der angegebenen Chiffre an unsere Expedition zur Weiterbeförderung einzusenden.

Chiffrebriefe von Plazierungs-bureau werden nicht befördert.

Les lettres chiffrées des bureaux de placement ne sont pas acceptées.

## Offene Stellen \* Emplois vacants

Für Vereinsmitglieder: Ermäßigte Insertion . . . . . Fr. 1.  
jede ununterbrochene Wiederholung . . . . . 1.  
Für Nichtmitglieder: Ermäßigte Insertion . . . . . 1.  
jede ununterbrochene Wiederholung . . . . . 1.  
Die Spese für Belegerungen eingeschlossener Offerten sind in obigen Preisen nicht inbegripen.  
Belegnummern werden nur an Nichtabonnenten und nur nach der ersten Insertion verfolgt.

Chiffre de rang, mit Sprachkenntnissen, gesucht für Hotel I. Ranges der Ostschweiz. Bedingung Kenntnisse des Restaurant-Service und gute Referenzen. Jahresstelle. Chiffre 13.

Gesucht in Hotel I. Ranges nach Nizza, zu sofortigen Einstritt: tüchtige Lingerie (Weisskleidin, Fr. 50) Monat: 1. Offizier, Interieur, Dienstpersonal. Offerten unter Chiffre 75. Fr. 75 pro Monat. Offerten mit Zeugniskopien und Photographie unter B 37 an die Union-Reklame, Luzern. (216) N 9860

Gesucht für grossen Passantenhotel der Westschweiz: Ein Fräulein als **Stütze der Hausfrau-Volontärin**, für Jahr, mit Sprachkenntnissen, guter Kenntnis der Sprachen, wasseranziehend. Einstritt nach Überreisezeit. Eine tüchtige **Kaffeekellnerin**, Gage Fr. 40, Kost, Logis und Wasche frei. Einstritt sofort. Ein **Kochlehrerin**, Lehrzeit 2 Jahre, unter laufender Ausbildung, zu empfehlen. Offerten unter Chiffre 75 pro Monat. Kost und Logis frei. Einstritt 1. November. Zeugniskopien und Photographie erbeten.

Gesucht: eine zweite **Lingeröde** event. für Fremdenwäsche, und eine tüchtige **Oberwascherin**, für Hotel I. Ranges der Ostschweiz. Reise bezahlt. Adresse: H. W. 102, Klingnau (Argau). (962)

Gouvernante. Gesucht nach Lugano, in Hotel I. Ranges, tüchtige Gouvernante und Stütze der Hausfrau. Jahresstelle. Nur prima Referenzen können berücksichtigt werden. Photographie und Zeugniskopien erbeten. Chiffre 39

Gouvernante de cuisine et d'économat est demandée de suite pour une grande famille en Belgique. Place stable. Référence de bonne famille. Photographie, copies de certificats, indication de l'âge et prétentions de salaire. Chiffre 38

Kochchef. Gesucht für Sporthotel in Grünbünden, auf Anfang Dezember, prima Kochchef; event. Jahresstelle. Nur bewerber mit ganz erzielten Referenzen werden berücksichtigt. Chiffre 53

On demande pour institut médical: 1 cuisinière, experte dans la préparation des mets et dans la confection de la cuisine, capable; 1 gouvernante de maison, pratique et connaissant les langues. Bons grâces. S'adresser à la Directrice, Val Mont-Terrier. (2117) H. 6319 M. H 9229

Portier. Gesucht ein junger, tüchtiger Portier, für Mitte Oktober. Pension Birgi, Nervi. (38)

Saaltöchter. In gut frequentiertes Hotel II. Ranges der deutschen Schweiz wird eine tüchtige, auch im Restaurations-Service, sehr tüchtige Saaltöchter gesucht. Offerten unter Chiffre 763 werden nur Bewerberinnen berücksichtigt, welche nachweisbar empfehlenswert und über längere Dienstzeit ausweisen können. Chiffre 978

Saaltöchter. Gesucht im Oktober eine durchaus tüchtige, Jahrestelle. Offerten mit Altersangabe. Photographie und Zeugniskopien an Hotel Terminus, Zürich. (94)

Secrétaire-chef de réception. Dass un grand hôtel de montagne de la Suisse française est demandé un secrétaire-chef de réception, connaissant les principales langues. Places à l'année. Envoyer références et photographie. Chiffre 41

Secrétaire-volontaire. M. Campagne, nouveau propriétaire du Château de la Gruyère, recherche un Secrétaire-volontaire Suisse, désirant passer l'hiver dans le midi de la France. De préférence fils de maître d'hôtel, jeune et bien élevé, mais déjà en famille, avec la réception dans les hôtels de tout premier ordre. Chiffre 909

Secrétaire-Volontaire. On demande pour le midi de la France un jeune secrétaire-volontaire de 25 à 30 ans, parle allemand et anglais si possible. Bonne occasion de se perfectionner dans la langue française ainsi que dans tous les travaux de bureau. Envoyer copies de certificats et photographie. Chiffre 41

Secrétaire-volontaire. M. Campagne, nouveau propriétaire du Château de la Gruyère, recherche un Secrétaire-volontaire Suisse, désirant passer l'hiver dans le midi de la France. De préférence fils de maître d'hôtel, jeune et bien élevé, mais déjà en famille, avec la réception dans les hôtels de tout premier ordre. Chiffre 909

Secrétaire-Volontaire. On demande pour le midi de la France un jeune secrétaire-volontaire de 25 à 30 ans, parle allemand et anglais si possible. Bonne occasion de se perfectionner dans la langue française ainsi que dans tous les travaux de bureau. Envoyer copies de certificats et photographie. Chiffre 41

Secrétaire-Volontär. Gesucht nach Lugano, für Anfang Oktober eine tüchtige, Jahrestelle. Nur bewerber mit ganz erzielten Referenzen werden berücksichtigt. Chiffre 917

Zimmerkellner gesucht für Hotel I. Ranges der Ostschweiz. Berücksichtigt werden nur Bewerber mit Sprachkenntnissen und prima Zeugnissen, welche auf Jahresstelle reiterten. Einstritt Mitte Oktober. Chiffre 12

## Stellengesuche \* Demandes de places

Ernstmalige Insertion . . . . . Fr. 2. 2.50  
jede ununterbrochene Wiederholung . . . . . 1. 1.50  
Die Spese für Belegerungen eingeschlossener Offerten sind in obigen Preisen nicht inbegripen. Chiffre 913

Vorauszahlung (In Postmarken) erforderlich. Postmarken werden nur aus Deutschland, Frankreich, Italien, England, Österreich oder der Schweiz angenommen.

Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen. Belegnummern werden nur an Nichtabonnenten und nur nach der ersten Insertion verfolgt.

Bureau & Reception. Bureau & Réception.

Bureau-Lehrerin. Man sucht für einen jungen Mann von 17 Jahren, mit franz. und engl. Sprachkenntnissen und etwas praktischer Kenntnis, eine Lehrstelle in einem Hotel oder eines grossen Hotels mit Jahresstelle. Chiffre 913

Bureaufräulein. Seriöse Tochter, 24 Jahre alt, der drei Hauptsprachen mächtig, mit Kolumnen-System und Hotelwesen vollkommen vertraut, sucht passende Stelle. Beste Referenzen. Chiffre 993

Bureaufräulein. Junge Tochter, im Bureauhaus bewandert, der deutschen, französischen und englischen Sprache mächtig, sucht eine Stelle als Bureaufräulein oder Sekretärin, in Hotel ersten Ranges. Prima Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 54

Bureau-Volontärin. Seriöse Tochter, aus guter Familie, der 3 Hauptsprachen mächtig, und mit schöner Handschrift, sucht eine Stelle in besessene Hotel, als Bureauvolontärin. Einstritt nach Jahresstelle. Chiffre 997. H. N 9883

Bureau-Volontärin. Seriöse Tochter, 24 Jahre alt, der drei Hauptsprachen mächtig, und mit schöner Handschrift, sucht eine Stelle in besessene Hotel, als Bureauvolontärin. Einstritt nach Jahresstelle. Chiffre 997. H. N 9883

Bureau-Volontärin. Als Volontär auf ein Bureau, in gutem Zustand, mit franz. und engl. Sprachkenntnissen und Koffner-kenntnis, zur Erfahrung der Buchführung und zur Voldierung der franz. Sprache. Chiffre 996

Chiffre de réception-Sekretär-Kassier. 28 Jahre alt, tüchtig und sprachkenntlich, wünscht passende Stelle für den Winter. Chiffre 998

Chiffre de Réception, Sekretär oder Oberkellner. Alte Stelle, tüchtiger Fachmann, von Ende September bis Ende November, gesucht. Prima Zeugnisse und englisch in Korrespondenz. Chiffre 872

Contrôleur, mit besten Referenzen, deutsch, französisch und italienisch sprechend, in Küchen- und Kellervirtschaft, sowie amrik. Buchführung durchaus tüchtig, gegenwärtig in Hotel H. 6601 M. an Hasenstein & Vogler, Montreux. (2170) H. N 9890

Direceur-chef de réception. Monsieur, 40 ans, edditable, connaît à fond la direction d'un hôtel de premier ordre, anglais, allemand, français et espagnol, cherche situation, soit dans une grande seconde, soit dans un hôtel de luxe, soit r' s'intéresser par la suite. Adresser offres sous chiffre 837 an die Union-Reklame, Luzern. (216)

Direceur-chef de réception. Monsieur, 40 ans, edditable, connaît à fond la direction d'un hôtel de premier ordre, anglais, allemand, français et espagnol, cherche situation, soit dans une grande seconde, soit dans un hôtel de luxe, soit r' s'intéresser par la suite. Adresser offres sous chiffre 837 an die Union-Reklame, Luzern. (216)

Offre de cuisine, 29 ans, ayant travaillé dans maisons de bonne famille, ouverte en Suisse, en France, et ayant fait de l'exercice pour l'hiver, de préférence en Suisse ou dans le Midi. Chiffre 6

Chiffre de cuisine, 25 Jahre, tüchtig und zuverlässig, deutsch und franz. sprechend, bis jetzt als Chef de Partie in ersten Häusern z. Zt. Chef in gutem Haus bei Interlaken, sucht auf 1. Ranges oder Saucierstelle in besserem Haus. Chiffre 914

Chiffre de cuisine, 24 Jahre, gut empfohlen, gehörte Confit. seur sucht Anstellung per 15. Oktober, vorzugsweise franz. Schweiz oder Frankreich. Chiffre 958

Chiffre de cuisine, 28 ans, ayant excellentes références de 1er ordre, cherche engagement. Lihle de suite. Chiffre 765

Chiffre de cuisine, Junger, tüchtig, in der franz. und engl. Küche durchweg tüchtig, mit prima Referenzen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle von Ende September bis Ende November. Ch. 775

Chiffre de cuisine, 29 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen sowie der Buchführung tüchtig, mit prima



# Fabrique spéciale de Meubles pour Hôtels Ad. Aeschlimann, Meilen près Zurich

Construction de confiance, très soignée — Garantie contre l'influence des chauffages centraux

Riche collection de modèles pratiques, styles classiques et modernes \* Exportation \* Prix modérés \* Succès général

## Références:

Hotel Eden, Weggis.  
Grand Hôtel Terrasse, Engelberg.  
Hôtel du Château Herrenstein.  
Hôtel Suisse, Pontresina.  
Grand Hôtel, Weggis, Engelberg.  
Palace Hôtel, Montreux.  
Touring Hôtel, Genève.

Grand Hôtel St. Moritz.  
Clinique privée Prof. Kocher, Berne.  
Fourni en 1905.

Grand Hôtel Barthélémy, Château-d'Œx.

Savoy Hôtel, Interlaken.

Hotel International, Lugano.

Hotel Margna, Sils (Engadine).  
Hôtel à Margna, St. Moritz.  
Hôtel Kastler, Engelberg.  
Hôtel Domèni, Camedo.  
Hôtel Terminus, Bouveret.  
Hôtel à Margna, St. Moritz.  
Hôtel Gindraux, Zermatt.  
Cresta Palace, Celerina.

Fourni en 1907.  
Hôtel à Margna, St. Moritz.  
Hôtel Kastler, Engelberg.  
Hôtel Domèni, Camedo.  
Hôtel Terminus, Bouveret.  
Hôtel à Margna, St. Moritz.  
Palace Hôtel, Pontresina.  
Hôtel Croix Blanche, Zurich.

Grand Hôtel du Lac, Lucerne.  
En construction.  
Ouchy-Palace, Lausanne.  
Grand Hôtel des Alpes, Chambéry.  
Palace Hôtel, St. Moritz.  
Grand Hôtel Excelsior, Bon-Pont.



## Staubsaug-Apparat „Gnom“.

Neuester Staubsaug-Apparat mit elektrischem oder Handbetrieb zur staubfreien Reinigung von Teppichen, Möbeln, Portieren, Tapeten, Fußböden u. s. w. Leicht transportabel. Zweckmässige, allen Anforderungen der Hygiene entsprechende Konstruktion. Rasche Filterreinigung und Staubentfernung ohne irgendwelche Belästigung der bedienenden Person. \* \* \* \* \* Solides, gutes Schweizerfabrikat. \* \* \*

F. & C. Ziegler, Schaffhausen.

8118

(O 2148 Z)

## Selbsttätige Temperaturregelung

System Johnson

### eine Forderung modern. Comforts, eine Wohltat für den Gast.

In Amerika seit 20 Jahren in 200.000 Apparaten bewährt. In allen grösseren Hotels eingeführt. Für Zentralheizungen, Lüftungsanlagen, Warmwasserbereitungen in Hotels, Restaurants, Kuranstalten, Konzert- und Theatersälen. Überall, auch an vorhandenen Heizanlagen ohne Schwierigkeiten installierbar. Spart Bedienung und Kohlen.

Gesellschaft f. selbsttätige Temperaturregelung, Berlin W. 15  
(N 8849) (G. m. b. H.) 8110

3114

**MARSALA FLORIO**  
vom Hause Florio & C. Marsala  
Generalvertreter für die SCHWEIZ:  
G. FOSSATI - CHIASSO (TESSIN)

1929 T



## NIZZA HOTEL DE BERNE beim Bahnhof.

→ 100 Betten. ←

Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof. Fein-Küche, Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepäcktransport frei. Deutsch sprechender Portier am Bahnhof.

H. Morlock, Besitzer  
auch Besitzer vom Hôtel du Sud (früher Reublin) und vom Terminus-Hotel.

869

## Wollfriese und Endlose Filze

3097 für (K 8313)

Dampfmangel und Bügelzwecke.

DOLLFUS & NOACK

Filztuch- und technische Gewebe-Fabrik

Gegr. 1811. MÜLHAUSEN i. Els. Gegr. 1811.

à Genève, à cause de départ  
Pension familiale  
et d'étrangers

10 chambres, salle à manger, cuisine, officines et dépendances. Loyer Fr. 2'300.— Affaires Fr. 16.000.— Possibilité d'agrandir. Beau quartier central. Clientèle et mobilier Fr. 8000.— comptant. Ecrite sous Wal case postale 11 547. Lausanne. (N 2013) 2139

## VINS DE NEUCHATEL

Ch. Sezier  
propriétaire

à ST-BLAISE  
près Neuchâtel (Suisse).

Fournisseur des principaux

hotels de la Suisse.

Nombreuses récompenses aux  
Expositions nationales, internationales et universelles.

Fournisseur du Chai Suisse,  
à l'Exposition de Milan 1906  
HorsConcours, Membre du Jury



## Wohin gehen wir am besten zur Erholungskur?

Ins schöne, liebliche und gemütliche Buggital ob Zug.

Mich-, Obst-, Most- und Traubenkuren.

Prospekte durch Verkehrsureau Lugano, Luzern, Zürich, oder von dem sich bestens empfehlenden Besitzer

832

J. Bossard-Bucher.

